

Projektbeschreibung

SBS - Small Business Starter

Dieses Projekt ist ein Resultat der Universitären Strafvollzugstage vom 07. – 08. Mai 2007 in der Johannes Kepler Universität Linz mit dem Schwerpunkt „Ausländer im Strafvollzug“. Zusätzlich trat ab 01. Jänner 2008 der § 133a StVG in Kraft, der Strafgefangene ermutigen soll freiwillig in ihre Heimatländer zurückzukehren. In diesem Zusammenhang ist die Zukunftsplanung dieser Menschen der Hauptaspekt. Da die Gefangenen weitgehend über keine Ausbildung verfügen oder auch sonst eher perspektivenlos sind, sollten ihnen Möglichkeiten des Erwerbes aufgezeigt werden. Da es in der Justizanstalt Suben nicht möglich ist, allen in Frage kommenden Insassen entsprechende Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, wurde ein alternativer Weg gewählt.

Das Angebot besteht aus einer theoretischen und praktischen Ausbildung wobei die Möglichkeit besteht, Tätigkeiten kennen zu lernen und sich Grundwissen zur weiteren Vertiefung in Eigeninitiative anzueignen. Die Gefangenen sollen angeregt werden, in ihren Heimatländern, entsprechend ihrer Neigungen, diese Kenntnisse auszubauen und womöglich eigene kleine Betriebe zu führen um so ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Die Kursdauer beträgt 10 Monate. Die maximale Anzahl der Teilnehmer ist 10.

Es wird nicht erwartet, dass im Rahmen der praktischen Tätigkeit perfekte Kenntnisse des jeweiligen Tätigkeitsfeldes erarbeitet werden. Viel mehr sollen eigene Interessen und Talente erkannt und weiter verfolgt werden. Die Zuteilung in die Betriebe erfolgt für jeweils zwei Monate und ist als Praktikum angelegt. Das Tätigkeitsfeld wird durch eigene praktische Tätigkeiten kennen gelernt, wobei angestrebt wird die Praktikanten einem erfahrenen Arbeiter beizustellen um von dessen Wissen zu profitieren. Nach Beendigung des Kurses wird eine Beschäftigung im jeweils favorisierten Betrieb angestrebt bzw. soweit vorhanden eine weitere Ausbildung.

Als Betriebe wurden ausgewählt:

- Schlosserei
- Tischlerei
- Schneiderei
- Bauhof
- Installation

Wichtigstes Auswahlkriterium ist die Verwendbarkeit der Tätigkeit in den jeweiligen Heimatländern als eigenständiger Handwerker.

Zur Ergänzung des praktischen Teils werden vier eigenständige theoretische Kursblöcke angeboten:

- Deutsch
- Staatsbürgerkunde
- EDV
- Wirtschaftliches Rechnen

Als Basis dient ein Deutschkurs, um eine problemlosere Kommunikation mit den jeweiligen Bereichsleitern und Arbeitskollegen zu ermöglichen. In weiterer Folge können darauf basierend, aber unabhängig voneinander den Bereichen Formularwesen / Behördenaufbau, EDV und Wirtschaftliches Rechnen Grundkenntnisse erworben werden. Auch hier gilt es lediglich ein erstes Wissen zu vermitteln, um einen Start zu ermöglichen. Weiter führende Qualifizierungsmaßnahmen sind auf dieser Grundlage problemlos möglich.

Da mit diesem Projekt absolutes Neuland beschritten wird, wird bei der Durchführung grundsätzlich „Aufwandsminimierung“ betrieben. Es konnten für die jeweiligen Tätigkeitsfeldern Bedienstete der Justizanstalt Suben gefunden werden, die sich bereit erklärt haben diese Bereiche abzudecken. Der theoretische Unterricht findet in der Dienstzeit bis 15.00 Uhr statt. Die Gefangenen erhalten eine Vergütung.

Nach Beendigung dieser Ausbildung verfügt diese Personengruppe über folgende Kenntnisse:

- Arbeitspraxis in fünf handwerklichen Berufen
- Deutschkenntnisse
- Rechnungswesen
- EDV
- Staatsbürgerkunde

In diversen Ausbaustufen ist es möglich durch Einbindung der Untersuchungsgefängnisse und verschiedener Hilfsorganisationen dieses Projekt weiter auszubauen. So könnte in der ersten Stufe, schon in der Untersuchungshaft oder nach dem Urteil erster Instanz mit der Alphabetisierung begonnen werden. Danach SBS in einer Strafvollzugsanstalt und nach der Entlassung eine Ausbildung im Heimatland in Zusammenarbeit mit einer Hilfsorganisation. Die Bereitschaft für eine solche übergreifende Zusammenarbeit ist bei allen beteiligten Organisationen vorhanden.

Abschließend darf noch angemerkt werden, dass SBS nicht nur der Verringerung der Häftlingszahlen dienen soll, sondern auch einen wichtigen Aspekt der aktiven Entwicklungshilfe darstellt.